

More Bachelors and Masters Welcome!

Reformen konsequent umsetzen – Ausbildungsqualität deutlich steigern

Erklärung der Personalvorstände führender Unternehmen in Deutschland zur Hochschulreform vor dem Hintergrund steigender Studierendenzahlen

Bereits vor zwei Jahren haben wir als Personalvorstände führender Unternehmen in Deutschland mit der Erklärung „Bachelor Welcome!“ ein klares Bekenntnis zur Reform der Studiengänge und zur Umstellung auf das gestufte Studiensystem abgegeben. Viele unserer Anregungen sind bereits von den Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien aufgegriffen worden und auch wir haben unseren Teil dazu beigetragen.

Zur Sicherung von Güte und Geschwindigkeit der Reformen sehen wir uns veranlasst, das Thema erneut aufzugreifen und insbesondere im Hinblick auf die folgenden Aspekte weiter voranzutreiben:

- Wettbewerbsfähigkeit der Absolventen durch entsprechende Qualität und Arbeitsmarktnähe der Studienangebote sichern: Kein alter Wein in neuen Schläuchen;
- Wettbewerbsfähigkeit von Hochschulen und Forschung im weltweiten Wissenschaftskontext durch Autonomie, Ausstattung und neue Finanzierungswege sichern: Hochschulen müssen neue Freiheiten nutzen können;
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen durch hochqualifizierte Absolventen, hervorragende Studien- und Forschungsprogramme sowie verbesserte Kooperation mit und zwischen den Hochschulen sichern: Miteinander statt nebeneinander.

Die Zahl der Studienberechtigten und -willigen wird bis Ende des Jahrzehnts um weitere 20 Prozent anwachsen. Die Personalvorstände führender Unternehmen in Deutschland sehen in dieser Entwicklung die Chance zur Sicherung der hoch qualifizierten Talentbasis, welche nicht durch eine Verminderung der Ausbildungsqualität verspielt werden darf. Eine steigende Zahl von Studierenden nach höchsten akademischen Standards auszubilden, stellt die Hochschulen vor große quantitative und qualitative Herausforderungen, die sie nicht ohne zusätzliche Unterstützung und konsequente innere Reformen bewältigen können.

Durch die Konzentration auf wissensintensive Produkte, Dienstleistungen und Innovationen steigen die Qualifikationsanforderungen an unsere Mitarbeiter stetig. In einer Wissensgesellschaft muss daher auch der Anteil der Hochschulabsolventen an der Bevölkerung erhöht werden. Angesichts der absehbaren nachteiligen demographischen Entwicklung droht mittelfristig ein erheblicher Mangel an hoch qualifizierten, bedarfsgerecht ausgebildeten Mitarbeitern, der sich bereits heute in naturwissenschaftlichen und technischen Berufsfeldern zeigt. Es gilt deshalb für uns als führende Wirtschaftsnation, die Qualifikation und die Zahl der Absolventen insbesondere in den technisch- und naturwissenschaftlichen Fächern sowie den Anteil der Studienanfänger eines Altersjahrgangs zu erhöhen. Hierzu bedarf es auch einer deutlich verbesserten Informationspolitik von Hochschulen und Unternehmen über Bildungswege und Berufsbilder sowie die voraussichtliche Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Steigenden Studierendenzahlen stehen derzeit sinkende Hochschulbudgets gegenüber. Aufgrund zu geringer Bildungsinvestitionen und mangelnder Effizienz im Hochschulsystem wird nicht nur die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, sondern auch die Zukunftsperspektive der jungen Generation weiter gefährdet.

Vor diesem Hintergrund formulieren wir unsere Erwartungen an Hochschulen und Politik und konkretisieren unsere Bereitschaft, die begonnene Hochschulreform weiterhin aktiv zu unterstützen.

Unsere Zusagen:

- Wir werden unsere Unterstützung des weiteren Ausbaus eines gestuften Studiensystems verstärken, weil es den differenzierten Arbeitsmarktanforderungen besser gerecht wird, die Studienzeiten verkürzt sowie die Studienerfolgsquoten und die internationale Mobilität der Studierenden erhöht. Wir werden weiterhin vermehrt attraktive Tätigkeitsfelder und Entwicklungsperspektiven sowohl für Bachelor- als auch Master-Absolventen anbieten.
- Wir werden differenzierte Praktikumsangebote für Studierende als Bestandteil der gestuften Studiengänge bereitstellen, um den Praxisbezug der akademischen Ausbildung zu stärken. Wir sind offen für einen Praxistransfer, der verstärkt auch durch Personalaustausch zwischen Unternehmen und Hochschulen erreicht werden kann.
- Wir werden dem akademischen Nachwuchs Orientierungshilfen für die beruflichen Anforderungen und Perspektiven geben und die Berufsorientierung an den Schnittstellen Schule/Hochschule sowie Hochschule/Unternehmen durch aktive Informationspolitik, Kooperationsprojekte und unterschiedliche Einstiegsmöglichkeiten verbessern.
- Wir werden unsere Kooperation mit den Hochschulen in Studiengängen intensivieren, die am Qualifikationsbedarf der Unternehmen orientiert sind und den Studierenden damit interessante Perspektiven auf dem vielfältigen Beschäftigungsmarkt eröffnen.
- Wir werden auch zukünftig in Zusammenarbeit mit den Hochschulen vermehrt eine qualitativ hochwertige, berufsbegleitende akademische Aus- und Weiterbildung unterstützen und diese in unsere Personalentwicklungskonzepte integrieren.
- Wir werden konstruktiv daran mitarbeiten, die Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulsystem zu verbessern, beispielsweise durch die Modularisierung und Anerkennung von Lernleistungen in beiden Ausbildungssystemen und durch Kooperationsprojekte betrieblicher und akademischer Lernorte in Public Private Partnerships.
- Wir werden durch unsere Mitarbeit in Hochschulgremien und Akkreditierungsagenturen weiter aktiv an den Reformen der Studieninhalte und an den Organisationsstrukturen der Hochschulen sowie an der Neukonzeption von Studiengängen mitwirken, um die Ausbildungsqualität zu erhöhen und die Ressourcen der Hochschulen besser einzusetzen.

Unsere Forderungen:

- Wir erwarten eine schnellere und konsequentere Umstellung in allen Studiengängen auf die gestufte Studienstruktur, bei der grundsätzlich jeder Bachelor-Abschluss zur Aufnahme einer Berufstätigkeit qualifizieren muss. Die Umstellung muss für eine Erneuerung der Lehrinhalte und Lernformen genutzt werden, mit dem Ziel, die Studienzeiten zu verkürzen und die Studienqualität zu steigern. Die Ablösung der bisherigen Abschlüsse (wie z. B. Diplom, Magister oder Staatsexamen) muss so schnell wie möglich erfolgen.
- Wir fordern eine Öffnung der Hochschulen für das Konzept des lebenslangen Lernens, um qualitativ hochwertige, in Zukunft berufsbegleitende, nicht-konsequente Masterangebote voranzutreiben.
- Wir empfehlen die Implementierung unternehmerischer Strukturen an den Hochschulen, z. B. durch flexiblere und differenziertere Personalstrukturen auch im Bereich der Lehrenden (beispielsweise Einführung von Lecturers). Die Hochschulen

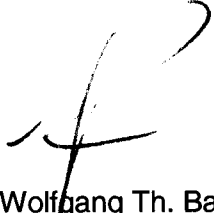
können mit mehr Mut, Fantasie und unternehmerischer Mentalität eigene Ressourcen- und Effizienzreserven sowie Bildungsmarktpotenziale heben.

- Wir fordern eine finanzielle Stärkung und qualitative Verbesserung der Lehre. Dazu sind, zumindest in den Jahren der steigenden Studentenzahlen, deutlich mehr und effizient verwendete Finanzmittel zugunsten der Hochschulen erforderlich. Dabei müssen die Hochschulen die Freiheit haben, über die Einführung von Studiengebühren und deren Höhe eigenverantwortlich zu entscheiden. Zu gewährleisten ist, dass die Studiengebühren zweckgebunden für die Verbesserung der Lehre verwendet werden und sozialverträglich gestaltet sind.
- Wir fordern, dass sowohl die systematische Studienberatung als auch Eignungsfeststellungs- und Auswahlverfahren als Grundlage für ein effizientes Studium von den Hochschulen ausgebaut und professionalisiert werden.
- Wir erwarten, dass die Qualitätssicherung in Studium und Lehre als institutionelle Kernaufgabe der Hochschule systematisiert und professionalisiert wird. Sie darf sich nicht auf externe Akkreditierungs- und Evaluierungsverfahren beschränken.
- Wir fordern eine Steigerung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung, z. B. durch gegenseitige Anrechnung von Lernleistungen.

Bildungspolitik ist Innovations-, Arbeitsmarkt- und Wachstumspolitik. Nur durch ein finanziell gut ausgestattetes und an der Berufspraxis ausgerichtetes Bildungssystem auf höchstem Qualitätsniveau können Gesellschaft und Wirtschaft die bevorstehenden strukturellen Umbrüche zukunftssicher gestalten und den demographischen Wandel meistern. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, ist eine enge Kooperation von Politik, Hochschulen und Wirtschaft erforderlich. Wir sind bereit, unseren Teil der Verantwortung wahrzunehmen.

Berlin, 30. Mai 2006

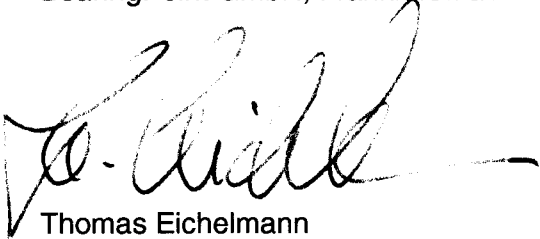
Die Unterzeichner



Wolfgang Th. Bake
Managing Director
BearingPoint GmbH, Frankfurt/Main



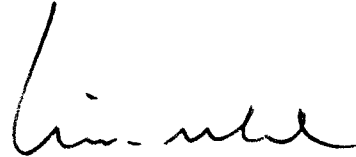
Dr. Hermann Borghorst
Mitglied des Vorstandes
Vattenfall Europe Mining & Generation,
Cottbus



Thomas Eichelmann
Member of the Global Executive Committee
Roland Berger Strategy Consultant GmbH,
München

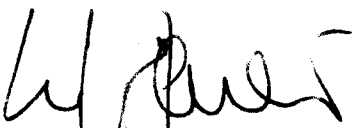


Alwin Fitting
Mitglied des Vorstandes
RWE AG, Essen



Günther Goth
Leitung Corporate Personnel Germany
Siemens AG, München

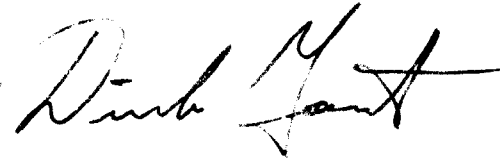
Dr. Volker Hasewinkel
Leiter des Zentralbereichs
Human Resources Development
Deutsche Telekom AG, Bonn



Katharina Heuer
Leiterin Managementqualifizierung und
Grundsätze Mitarbeiterentwicklung
Deutsche Bahn AG, Berlin



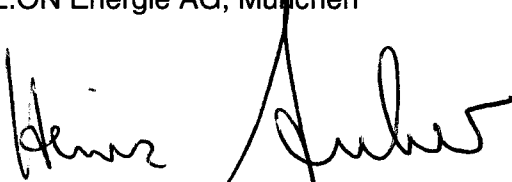
Karen Hochrein
Partnerin, Human Resources
Ernst & Young AG, Stuttgart



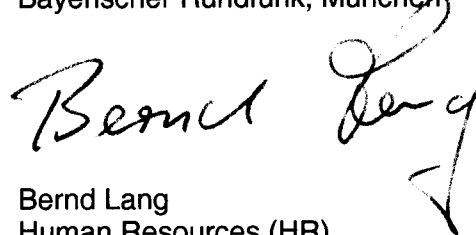
Dirk Jost
Mitglied der Geschäftsleitung, Personal
E.ON Energie AG, München



Orest Kuzelak
Leiter Personal, Honorare und Rizenzen
Bayerischer Rundfunk, München



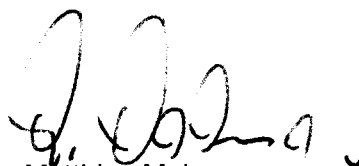
Heinz Laber
Human Resources Management
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG,
München




Bernd Lang
Human Resources (HR)
Heidelberger Druckmaschinen AG,
Heidelberg



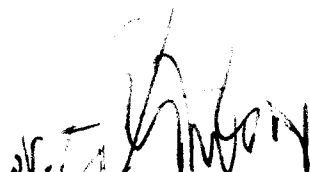
Uwe Loof
Leiter Personal
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG,
Hamburg



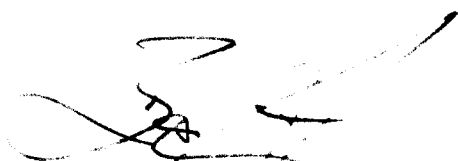
Matthias Malessa
Chief Human Resources Officer
adidas Group, Herzogenaurach



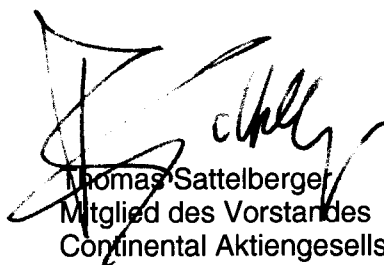
Dr. Arend Oetker
Geschäftsführender Gesellschafter
Arend Oetker Holding GmbH & Co. KG,
Berlin



Gerhard Ritter
Human Resources Director
Procter & Gamble Service GmbH
65823 Schwalbach am Taunus



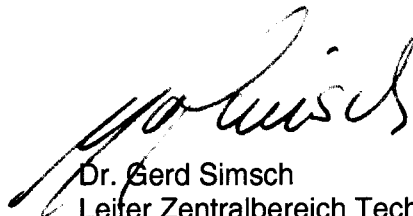
Bernd Sander
Head of Human Resources
UBS Deutschland AG, Frankfurt/Main



Thomas Sattelberger
Mitglied des Vorstandes
Continental Aktiengesellschaft, Hannover




Peter Schmidt
Arbeitsdirektor
CSC Deutschland, Wiesbaden



Dr. Gerd Simsch
Leiter Zentralbereich Technik
Bilfinger Berger AG, Mannheim



Karl-Heinz Stroh
Personalvorstand
DB Netz AG, Frankfurt/Main



Dr. Winfried Zimmermann
Konzernvorstand Personal und Controlling
Otto Group, Hamburg